

Lighting one candle
With another candle—
Spring Evening.

Yosa Buson

John Zurier
Level Distance

John Zurier zeigt in seiner fünften Einzelausstellung in der Galerie Nordenhake neue Gemälde, die geprägt sind von seiner intensiven Auseinandersetzung mit traditioneller chinesischer und japanischer Malerei und Poesie. Der Einbezug von Natur und Ihrer Wahrnehmungen spielt in diesen klassischen Genres eine besondere Rolle. Die Art und Weise etwa, wie Jahreszeiten mit gewissen Stimmungen verbunden sind und deren Darstellung in der Malerei ähnliche Gefühle hervorrufen kann wie die Natur selbst.

Der titelgebende Begriff „Level Distance“ (chin. pingyuan) ist eines von drei Kompositionsprinzipien, die in der chinesischen Malerei des 11. Jahrhunderts festgelegt wurden, um Atmosphäre und Weite zu bewirken und die in der klassischen chinesischen Malerei jahrhundertlang wiederholt, verfeinert, neu erfunden wurden. In einem Gemälde mit "ebener Entfernung" schweift das Auge langsam zu einer entfernten Ansicht. Die Art und Weise, wie dies geschieht, ob ungehindert oder unterbrochen, könnte eine Anspielung auf die Malerei selbst sein, die Abstraktionsebenen, die Persönlichkeit des Malers oder ein impliziter Kommentar zur politischen Situation der jeweiligen Zeit. Für John Zurier vermittelt der Ausstellungstitel „Weite, Ausgewogenheit, Stille und Ausdehnung“ - Qualitäten, die wesentlich für seine Malerei sind.

Ähnlich wie die chinesische Landschaftsmalerei haben John Zuriers Gemälde einen starken atmosphärischen Charakter, der an Phänomene aus der Natur erinnert - die Erinnerung an eine bestimmte Licht- und Farbqualität an einem bestimmten Ort, in einem bestimmten Moment, oft auch in Verbindung mit Gedanken an literarische Figuren und Poesie. So ist der Frühlingsabend im Titel von "Track (Spring Evening)" (2022) einem Haiku des japanischen Malers und Dichters Yosa Buson aus dem 18. Jahrhundert entlehnt.

Die Gemälde spielen mit Tiefe und Oberfläche, dem Ephemeren und dem Konkreten, dem Bezeichneten und dem Bezeichner. Wie bei dem Tempera und Öl-basierten Gemälde "The Waves" (2020), bei dem die Farbschichten mit einem scharfen Messer bis auf das rohe Leinen wieder abgekratzt wurden. Die Arbeit entstand im Spätsommer in seinem Atelier in Island, mit dem Blick auf Berge, Felder und das Meer und dem Gedanken an Virginia Woolfs gleichnamigen Text, in dem die Erkenntnis offengelegt wird, dass die einzige Konstante die Veränderung und der Fluss ist.

Einige Gemälde in der Ausstellung sind mit leuchtenden Waschungen in subtilen Farben und Tönen überzogen, die ihnen eine ätherische Atmosphäre verleihen. Andere zeigen eine kräftige Pinselführung in intensiven, gebrochenen Pigmentfeldern oder vertikale und horizontale Linien, die einander abstützen, scheinbar losgelöst von der Oberfläche und damit eine Räumlichkeit andeutend. In ihrer Direktheit und Unmittelbarkeit scheinen die Arbeiten zumeist intuitiv und schnell ausgeführt, doch sie entstehen „in einem Gleichgewicht aus Überlegung und Spontaneität“ und so wird auch die Zeit zu einem Element der Komposition. Das physische Gemälde selbst, seine Gegenständlichkeit, als auch mehr noch sein Inhalt wird - manchmal über Tage, manchmal über Jahre - auf seine Essenz hingeführt. Vergleichbar mit Poesie ist John Zuriers abstrakte Malerei kondensiertes Empfinden.

John Zurier wurde 1956 in Santa Monica, Kalifornien, geboren und lebt und arbeitet in Berkeley und Reykjavik. Zuletzt nahm er teil an der Ausstellung The Artist's Eye im UC Berkeley Art Museum und Pacific Film in Berkeley, Kalifornien (2022). Eine Einzelausstellung neuerer Gemälde, "Far Again", wurde 2021 im Moderna Museet Malmö gezeigt. Ausgewählte Museumsausstellungen umfassen das UC Berkeley Art Museum und das Pacific Film Archive (2018 und 2014); das San Francisco Museum of Modern Art (2017); das New Mexico Museum of Art, Santa Fe, NM (2016); das Colby Museum of Art Waterville, ME (2015). Seine Arbeiten wurden gezeigt in der São Paulo Biennale, Brasilien (2012); California Biennial, Orange County Museum of Art, Kalifornien (2010); 7. Gwangju Biennale, Südkorea (2008); Kettle's Yard, Cambridge, England (2003); und die Whitney Biennale, New York (2002). Im Jahr 2010 wurde er mit dem renommierten John Simon Guggenheim Fellowship ausgezeichnet. Seine Arbeiten befinden sich in zahlreichen öffentlichen Sammlungen, darunter UC Berkeley Art Museum und Pacific Film Archive, Moderna Museet, Stockholm, San Francisco Museum of Modern Art, Fine Arts Museums of San Francisco, Museum of Fine Arts Houston und andere. Ein Katalog mit einem Überblick über sein Werk von 1981 bis 2014 mit einem Essay von Robert Storr wurde 2015 veröffentlicht.

Ausstellung: 29. April–27. Mai, 2022

Öffnungszeiten: Die–Sa 11:00 – 18:00 Uhr

Bitte kontaktieren Sie die Galerie für Pressebilder und weitere Informationen